

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

25.6.1902 (No. 142)

erwiderte: „Ich Majestät, wir haben ja gar keine Leutnants!“ Lachend sagte darauf der Kaiser: „Na, dann werde ich Ihnen Leutnants schicken.“ Der Kaiser machte Ernst. Am Abend lief folgendes Telegramm des Generals v. Bissing ein: „Auf Befehl des Kaisers soll Kreisfeld Garnison erhalten. Ich bitte um baldige Befehle über Unterbringung eines Infanterieregiments in der Stadt und Befestigung eines Gernerplatzes in der Umgebung.“ Der Oberbürgermeister hat an den Kaiser folgendes Telegramm geschickt: „Durch den kommandierenden General des 7. Armeekorps ist uns die Nachricht geworden, daß Eure Majestät befohlen haben, der Stadt Kreisfeld eine Garnison zu geben. Dieser erneute Beweis Allerhöchster Gütigkeit und Gnade hat in der ganzen Bürgererschaft Jubel und Freude hervorgerufen, und ich bringe namens derselben Eure Majestät allerunterthänigsten Dank dar.“

Nachen, 23. Juni. Der die Religion betreffende Teil der Nacher Kaiserrede steht, wie die „Meinung“, schreibt, in direktem Zusammenhang mit den ausführlichen Gesprächen, die der Kaiser während der Bonner Tage mit dem Generalobersten von Boe führte. Sowohl beim Festessen in der Lese wie auch bei dem darauffolgenden Kommen sah der Kaiser neben dem Generalobersten und unterhielt sich fast ununterbrochen auf das Lebhafteste mit ihm. Gegenstand der Unterhaltung war besonders die Rede, die Herr von Boe kurz vorher auf dem Feste der Veteranen des Königsinfanterieregiments gehalten hatte. Der Generaloberst hatte dort in einer Ansprache an die Vereine der ehemaligen Königsinfanteren über seine Audienz beim Papste Folgendes gesagt:

„Euch ziemt es, die Liebe zur Armee, zum Vaterlande und die Liebe zur Religion, die ich eigentlich an erster Stelle nennen wollen, denn darin ist die preussische Armee groß, ohne Ansehen der Konfession. Keine andere Armee kommt uns gleich in der Pflege christlicher Gesinnung, weil unter Herrscher der Arme darin voran geht. Und das ist ein großer Verdienst der Hohenzollern. Die Religion ist aber auch die beste Stütze ihres Thrones. Zweimal wurde ich zur Begrüßung des heiligen Vaters nach Rom gelandt, der heilige Vater sprach mit größter Anerkennung über die christliche Gesinnung unserer Soldaten. Ich erwiderte: „Gott heilige sie, wenn ich nach jenseit zurückkehre, diese Worte meinen Kameraden mitzuteilen und ich kann versichern, als einjähriger Befehlshaber, daß dies auch die Gesinnung der Soldaten im Felde ist.“ Das ist der Vorzug, um den uns die Franzosen beneiden. Ihr wisst's alle, meine Kameraden! Ich habe hinzugefügt, daß der hl. Vater hat es mit größter Befriedigung angehört: Ohne Ansehen der Konfession. Und ich habe weiter gesagt: Das 8. Armeekorps, das weitaus zumeist aus Katholiken besteht, hatte große Verluste. Seine Lobten begrub es aber auch ohne Ansehen der Konfession, in der Hoffnung, daß die Soldaten, die für ihr Vaterland gefallen, vor dem Throne Gottes bestehen würden, und daß unter Herrschaft der alle „ohne Ansehen der Konfession“ behandelt würde.“ Der hl. Vater nahm meine Worte mit großem Wohlgefallen an. Wir aber gereichte das zur besonderen Freude, und ich achte den Vorzug, bei meiner Heimkehr diese Unterhaltung zu wiederholen. Ich habe es getan und thue es hier wiederum.“

Der Kaiser hat unter dem unmittelbaren Eindruck dieser Gespräche seinen Gedanken sofort Tags darauf in Nachen Ausdruck gegeben.

Strasburg, 23. Juni. Bei der gestrigen Nachwahl zum Gemeinderat fielen von 21 Mandaten 14 den Sozialisten zu, die künftig im Gemeinderat aber 15 Stimmen von 36 verfügen werden.

Musik.
Kaiserslautern, 21. Juni. Bei der heutigen Verhandlung des Landtages über die Dringlichkeitsanträge der Slawen- und Merkanen auf Abänderung der Landtagswahlordnung erhob Abg. Krüger den Vorwurf, daß die Wahlordnung vor den Wahlen von der Kanzel und dem Reichstisch aus beeinflußt sei. Abg. Suterhous verlangte, daß Krüger zur Ordnung gerufen werde, der Stellvertreter des Landeshauptmanns antwortete, daß diesem Ansuchen nicht. Sodann begannen über slawisch-rabulante Abgeordnete einen ohrenschmerzhaften Lärm durch Schlägen mit Büchern und Stühlen und durch Verwendung von Anstößwörtern. Die liegen keinen Redner, auch nicht die ihrer eigenen Partei, zum Worte kommen. Nach mehrstündiger Obstruktion wurde die Sitzung unter ständigem Strampeln und Pfeifen geschlossen.

Leipzig, 23. Juni. Die hiesige Polizeidirektion beschlagnahmte auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Anzahl polnischer Blätter, darunter die „Homopolka“ und den „Przedmiot“ wegen unehrlicher Neuherungen gegen den deutschen Kaiser.

Paris, 23. Juni. Das Rundschreiben des Ministerpräsidenten Combes an die Präfekten, in dem dieser den Beschluß der Regierung über die Ueberwachung der politischen Haltung der Beamten bekannt gegeben wird, hat in der Presse einen lebhaften Streit hervor-

gerufen. Die nationalförmlichen und gemäßigten republikanischen Blätter verurteilen das Rundschreiben in schärfster Weise und behaupten, daß dadurch die Erklärung der Menschenrechte verfehlt und geradezu eine administrative Schreckensherrschaft eingeführt werde. Die radikalen Blätter wenden dem Rundschreiben rüchhaltigen Beifall und erklären, die Republik habe das Recht, von ihren Beamten zu verlangen, daß sie auch wirklich Republikaner seien. Jeder vernünftig und gerecht Denkende kann offenbar in diesem Falle nur dem Gegner des Ministeriums Recht geben. Das Rundschreiben Combes ist das stärkste, was fanatischer Parteigeist in letzter Zeit geliefert hat.

Le Mons, 22. Juni. Auf dem internationalen Turnfest hielt der Präsident Loubet eine Rede, in der folgende Stelle interessant ist: er erwiderte einen Trinkspruch des Bürgermeisters mit einer Ansprache, in der er an die Worte des Beschlusses anknüpfte, daß der Präsident das ganze Frankreich verrete. „Namentlich“, fuhr Loubet fort, „wenn es sich um Frankreichs auswärtige Interessen handelt, wenn der gute Ruf und die Würde des Landes auf dem Spiele stehen, müßten die politischen Parteien den Präsidenten außerhalb ihrer Zwistigkeiten lassen. Er bemühe sich, der Angriffe, zu deren Gegenstand er gemacht worden sei, zu verweisen, aber er wolle darauf hinweisen, welchen Nutzen die Republik daraus ziehe, wenn der Präsident nicht maßlosen Angriffen ausgesetzt sei, die seine Autorität antasten, deren er, wenn er im Namen Frankreichs spreche, bedürftig ist. Der Präsident betonte sodann die Unterstützung, die Zuneigung und Hingabe, die sich von Seiten der Republikaner in schwierigen Augenblicken gezeigt habe und fuhr fort, die Republik wird wissen, daß ich in der Erfüllung meiner Pflichten gegen die Republik nichts unterlassen werde. Aber ich empfehle Ihnen das Programm der Duldung, der Einigung und der Beruhigung. Ich fordere die Republikaner auf, diesen Programm all ihren guten Willen zuzuwenden und einzig zu bleiben, um die Gerechtigkeit und das Gute zu verwirklichen, welches das Ziel der Republik, der republikanischen Regierung ist.“

Rom, 20. Juni. Werthvolle Dinge hat man schon aus dem modernen Italien vernommen über Besiedlungen, Finanzangelegenheiten und planmäßige Ausbeutungen des Staatsvermögens durch einzelne Spekulanten und auch Spekulantenringe. Jetzt dringt wieder die Kunde von solcher schmutzigen Finanzschandthat an die Öffentlichkeit. Herr Stringher, der Generaldirektor der Banca d'Italia, hat in ganz eigenhümlicher Weise versucht, aus einer italienischen Staatsanleihe Kapital für ein von ihm gebildetes Bankfundat zu schlagen. Es handelte sich um eine Anleihe von 45 Millionen Franken zum Zinsfuß von 3 1/2 v. H., wie sie die Regierung bisher stets zum Anfangsursprung von 96 untergebracht hat. Durch den von Herrn Stringher gebildeten Bankentwurf sollte die Anleihe zu 93 abzugeben — lediglich natürlich, um die Löhnen der Herren Jocher auf Kosten des italienischen Staatsvermögens zu füllen. Dem Sachminister ist es jedoch gelungen, diesen Stringher'schen Bankentwurf zu sprengen und die Banca d'Italia zur Uebernahme des Salbos zu dem allgewohnten Kurse von 96 zu zwingen. Daß die Regierung nunmehr die Entfernung des Direktors Stringher von seinem Posten wünscht, kann man sich ohne Weiteres denken. Die Banca d'Italia ist zwar eine Aktiengesellschaft; die Ernennung des Generaldirektors hängt aber nach einem festen Abkommen nicht von den Aktionären, sondern von der Regierung ab.

Madrid, 23. Juni. Heute wurde Canalejas von ungeheuren Volksmengen unter Verehrungen auf die Pfaffen ein großartiger Empfang zu theil. Die Behörden ließen die Menge gewähren, weil sie wohl fühlten, daß die öffentliche Meinung sehr aufgebracht ist. So meldet der B-Berichterstatter der „Fest. Jg.“. Er hat sich offenbar in die Seele des spanischen Pöbels vertieft und fühlt mit ihm.

Barcelona, 23. Juni. Bei der gestrigen Ankunft des ehemaligen Ministers Canalejas fanden verschiedene Ansammlungen statt. Eine zahlreiche Menge empfing Canalejas mit Hochrufen auf die Demokratie und brachte Schandhufe auf die Merkanten aus, wurde aber von der Polizei mit Säbelhieben auseinander getrieben. Während der Aufhebungen wurden Reden über die Verhältnisse abgegeben. Die Deputierten Lria und Uruiza wurden, weil sie den Anordnungen der Gendarmen Widerstand leisteten, verhaftet, jedoch wieder freigelassen, nachdem Canalejas zugesagt hatte, noch heute wieder nach Madrid abzureisen.

London, 23. Juni. Der König und die Königin gaben heute Abend den fürstlichen Gästen ein großes Diner im Buckinghampalast. — Feldmarschall

Roberts gab gestern Abend zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Waldersee und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein Festmahl. Bei dem Mahl brachte Graf Waldersee ein Hoch auf König Eduard aus und sagte: Ich habe die Ehre für mich, an den gegenwärtigen Festlichkeiten zur Krönung Ihres allernachgelassenen Königs theilzunehmen. Die Thatfache, daß ich das letzte Jahr die Ehre hatte, britische Truppen zu befehligen und deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten, erhöht meine Freude und Genußnahme heute der Galt eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls, meines Wirtbes zu sein. Wir deutschen Soldaten wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam die Aufgabe war, welche die britische Armee in Südafrika zu bewältigen hatte, wir wissen auch, daß Offiziere und Mannschaften ihres Heeres ihre Aufgabe mit der äußersten Hingabe an ihr Land, mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllten. Lord Roberts hieß in seiner Erwiderung den Grafen Waldersee herzlich willkommen als Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste geleistet habe, und unter welchem als Oberbefehlshaber zu dienen die verbündeten Streitkräfte in China und die britischen Truppen den Vorzug genossen hätten. Er verabschiedete Waldersee, daß die britischen Soldaten sehr empfänglich für die freundliche Stimmung seien, die ihn veranlaßt habe, von ihnen in so anerkennungsstollen Worten zu sprechen. Lord Roberts schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und das deutsche Heer. — Die „Saint James-Gazette“ schreibt: Der Willkommgruß Lord Roberts an den Grafen Waldersee wird im ganzen Lande bereitwillig, aufrichtige Zustimmung finden, da Graf Waldersee einen heißen Kofen mit Geschick und Takt ausfüllte. Die wohlbedachte Aeußerung des Grafen Waldersee zeigt die Berücksichtigung, welche die besungenen Beurtheiler in Deutschland für das britische Heer hegen. Obgleich das britische Heer diese Anerkennung annehmen darf, wird es doch mit großem Vortheil den Blick auf die deutsche Armee richten, um deren geschnitener Intelligenz und Verursachtheit willen.

London, 23. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking vom 20. d. M.: Der russische General Bogad hat am 14. d. M. Tientsin verlassen und kehrt nach Peking zurück; der Posten wird nicht wieder besetzt.

London, 23. Juni. Aus Peking wird der Kapitolonik mitgeteilt: Die Abtheilung des Kommandanten Smuts und Theile eines anderen Kommandos, bestehend aus 132 Transvaalbüren, 44 aus dem Freistaat und 481 Aufständischen aus der Kapitolonik, ergaben sich.

New-York, 23. Juni. Aus Panama wird telegraphisch: Das hierher zurückgekehrte Kanonenboot der Regierung berichtet, daß Agua dulce am 19. Juni ohne Widerstand eingenommen worden ist. Die Aufständischen besaßen 300 Stüd Vieh, sowie ein mit Vorräthen beladenes Schiff zurück.

Baden.

Karlsruhe, 24. Juni.

Der Großherzog hat gnädigst geruht, den probeweise eingestellten Kanalisationsplan der Generaldirektion des Hofbauers Wilhelm Eymann zum Reglement zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Major und Bataillonskommandeur in 6. Leibregiment Infanterie-Regiment Nr. 144 Paul Franke das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit haben gnädigst geruht, den Ministerialrat in Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Albrecht Düringer in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrath auf den 30. Juni d. J. aus dem Groß-Staatsdienste zu entlassen und an seine Stelle mit Wirkung vom 1. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrath Hermann Buch zum Ministerialrat in dem genannten Ministerium zu ernennen, ferner den Centralinspektor Bahnbauministerium Otto Hauger in Waldkirch zur Leitung der Bauarbeiten für die Fortsetzung der Kurhambahn nach Gersbach zu ernennen.

Mit Entschliebung Groß-Oberstaatsraths wurde dem Reichslehrerandabanden Adolf Mangoldt am Realgymnasium in Karlsruhe die etatsmäßige Anstellung eines Zeichenlehrers am Gymnasium in Offenburg übertragen.

Mit Entschliebung des Groß-Oberstaatsraths wurde Hauptamtsschiffen Johann Baptist Reiche beim Hauptsteueramt Mannheim zum Steuerkontrolleur ernannt.

* Der Gesetzentwurf betr. Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Oberstfleß nach Bilsigheim ist nunmehr im Druck erschienen. Derselben entnehmen wir Folgendes: Zur Erbauung der Bahn soll aus der Eisenbahndienstleistungsstelle ein einmaliger unverzinslicher nicht rückzahlbarer Staats-

beitrag von 30 000 Mk. pro Kilometer Bahnlänge bewilligt werden, die beteiligten Gemeinden sollen aber das Gelände zur Verfügung stellen. Die Wirksamkeit des Gesetzes erlischt mit Ablauf des Jahres 1907, wenn bis dahin die Bahn noch nicht erstellt ist. Mit landesherrlicher Genehmigung kann die Wirksamkeit jedoch auf ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Baukosten der Strecke bei einer Länge von 8,5 Kilometer betragen, ohne Geländeerwerb, 880 000 Mk., d. h. für das Kilometer 103 530 Mk. Die Kosten für Betriebsmittel 155 500 Mk. Die Grunderwerbskosten sind veranschlagt auf 119 510 Mk. Hierzu tragen bei Ober-, Mittel- und Unterstfleßung 39 600 Mk., Karsenthal 8800, Bilsigheim 38 500. Hierzu der von den Bezugs- und Mithilnehmern zugetheilte Betrag von 33 000 Mk. Die Gesamteinnahmen sind veranschlagt mit 54 197 Mk., die Betriebsausgaben mit 36 500 Mk., erzielt also ein Ueberschuß von 17 697 Mk. Die Kapitalanlage würde sich mit 3,04 pCt. verzinsen.

* Nach dem Bericht der Budgetkommission der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des Gehaltsvertrags beantragt die Kommission u. A. bei der Forderung für die zweiten Beamten bei den Bezirksämtern eine Abänderung dahingehend, daß die mit der Polizeiverwaltung betrauten zwei Beamten in Karlsruhe und Mannheim Dienstzulagen von je 500 Mark erhalten können. Der Antrag der Kommission geht schließlich auf Annahme des Gesetzentwurfs mit den von ihr beschlossenen Abänderungen.

□ Aus dem Gesetzentwurf betr. die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Wiberach nach Oberharmersbach. Aus der Eisenbahndienstleistungsstelle soll hierzu ein einmaliger unverzinslicher nicht rückzahlbarer Staatsbeitrag von 30 000 Mark pro Kilometer bewilligt werden. Die beteiligten Gemeinden müssen das erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Wirksamkeit des Gesetzes erlischt mit Ablauf des Jahres 1907, bezw. 1908, wenn die Bahn bis dahin noch nicht erstellt ist. Die Firma Dering und Wächter hat sich bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen den Bau der 10,6 Kilometer langen Bahn herzustellen und in Betrieb zu nehmen. Das Bahngelände umfaßt die Gemeinden Ober- und Unterentersbach, Zell a. S., Unter- und Oberharmersbach, Nordrach, mit Nordrach-Fabrik. Die Bahn soll auf der Ostseite der Station Wiberach-Zell von der Stützthalbahn abgehen. Die Baukosten betragen 1 210 000 Mk. Die Kosten des Grunderwerbs 185 000 Mk., auf das Kilometer kommen 96 690 Mk. In den Grunderwerbskosten zählen 6 a. S. 50 000 Mk., Unterharmersbach 15 000 und Oberharmersbach 110 000 Mk. Die Betriebsausgaben sind veranschlagt mit 67 500 Mk., die Betriebsausgaben mit 46 000 Mk., verbleibt somit ein Ueberschuß von 21 500 Mk. Die Verzinsung des Anlagekapitals beträgt sonach 3,04 pCt.

□ Der Entwurf des Finanzgesetzes, wie es sich unter Berücksichtigung der Kammerbeschlüsse und Budgetetagen nach dem neuesten Stande befindet, ist heute der Kammer zugegangen. Seit der 1. Vorlage des Entwurfs im November v. J. sind der Kammer drei Budgetnachträge zugegangen. Der erste enthält die 1. Rate für die Rheinregulierung Sonderheim-Strasburg 900 000 Mk., der 2. den Netto-Mehraufwand für Wohnungsgeld z. jährlich 1 118 969 Mk. und an Mehrforderungen für Zwecke des außerordentlichen Etats für beide Jahre zusammen 1 082 100 Mk. Der dritte Nachtrag enthält die Aufseherung der Bezüge der Volksschullehrer mit jährlich 768 690 Mk. Die Summen aller drei Nachträge beträgt hiernach 1 887 659 oder für beide Jahre im ordentlichen Etat 3 775 318 Mk., in außerordentlichen 1 982 100 oder zusammen 5 758 418 Mk. Dagegen konnte die Forderung für die Matrifularbeiträge für beide Jahre um 4 209 634 Mk. niedriger eingestellt werden, als zuerst angenommen war. Ferner hat sich die Summe der Restcredite um 84 333,28 Mk. ermäßigt. Es verbleibt somit eine restliche Mehrbelastung von 1 463 450,02 Mk. Rechnet man hierzu den ursprünglichen berechneten Fehlbetrag von 14 792 391,91 Mk., so ergibt sich als endgiltiger Fehlbetrag die Summe von 16 255 841,93, zu deren Deckung von den Forderungen der Amortisationskasse für beide Jahre 2 450 000 Mk. herangezogen werden sollen, so daß nur noch der Fehlbetrag mit 13 805 841,93 Mk. auf einen außerordentlichen Zuschuß aus der Amortisationskasse zu verweisen ist. Das Vermögen der Amortisationskasse einschließlich der unverzinslichen Schuld an dem Domänengrundstock hatte Ende 1901 die Summe von 31,4 Millionen erreicht.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Juni.
v. St. Herr Kammerjäger Rebe, das ehemalige Mitglied unserer Hofbühne, scheint ein viel begabter Mann zu sein. Heute (Dienstag) singt er in München den „Redemesser“ in den Meisterjüngern und im August wird er dieselbe Partie im Prinz-Regenten-Theater dorten geben; er soll, wie wir hören, in der vergangenen Saison 140 Mal gelungen haben.

In unserem gestrigen Theaterberichte hat sich ein kleiner Vorfall eingeschlichen, den wir heute berichtigen, es sollte selbstverständlich „sub praetexta juris“ und nicht „praetexta“ heißen.

● Stadgarten-Theater. Die diesjährige Sommerzeit des Stadgarten-Theaters beginnt am Sonntag, den 29. Juni, mit der Operette „Der arme Jonathan“ von Willibrod, die jetzt überall wieder in den Spielplan der Operetten-Bühnen aufgenommen wird. Die Direktion hat diese Operette eigens gewählt, um den hauptsächlichsten Solo-Mitgliedern des Ensembles Gelegenheit zu geben, sich dem hiesigen Publikum in dankbaren Hauptrollen zu präsentieren. Herr Nemeskei, der seit vier Jahren der Liebling des verdohnten Marienbader Publikums war, ist gegenwärtig einer unserer besten Spielkünstler, und wird in der Partie des „Vandergold“ Gelegenheit haben, seine Fähigkeiten zu zeigen. Die Titelrolle vertritt Herr Gustav Charles, der Tenorist des Berliner Stadttheaters, dem die Stadt Brinn, um ihn dieser Bühne zu erhalten, alljährlich eine bedeutende Gratifikation gewährt. Herr Charles ist neben Fritz Werner in München unstrittig der beste Vertreter seines Faches. Den „Dauß“ singt Herr Nagler von Wien, ein lieber Bekannter des hiesigen Publikums, der, wie im vorigen Jahre, wohl wieder alle Herzen auf seiner Seite hat. Die „Gretel“ singt Fräulein Leonie Rey (Gräfin Normann-Osten) aus Wien, welche neben von einer Tournee durch Ausland zurückkommt, auf der sie die größten Triumphe

gefeiert hat. Marie Joresta und Rosa Nainer sind beide renomirte Vertreterinnen ihres Faches. Ertere wirkt schon längere Zeit mit außerordentlichem Erfolg an Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin, letztere ist eines der beliebtesten Mitglieder des Berliner Stadttheaters. Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Herrn Rudolf Groß vom Stadttheater in Ulm, der im nächsten Winter als erster Kapellmeister an die große Schwabische Oper nach Christiania engagirt ist. Herr Groß ist ein Karlsruher Kind, und ist durch seine Thätigkeit am hiesigen Hoftheater dem Publikum bestens bekannt.

— Von Hochschulen. Der Direktor der psychiatrischen Klinik in Freiburg i. B., Professor Dr. Hermann Emminghaus, ist auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden. — Dr. Windelband, Professor der Philosophie in Straßburg, der zum Nachfolger Pfeleiders an der Tübinger Hochschule ausersehen war, bleibt nun doch in Straßburg, da es in letzter Stunde gelungen ist, ihn der dortigen Universität zu erhalten. — Der außerordentliche Professor Dr. Heimberger in Straßburg ist, Er erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor für Strafrecht, Strafprozess und Zivilprozess an die neuerrichtete juristische Fakultät zu Münster i. W. — Zum Nachfolger Ulrich Köhler's für die Professur für alte Geschichte an der Universität Berlin ist Professor Edward Meyer in Halle ausersehen. — Der Geheimen Kirchenrath Professor D. Pauck, Direktor des archäologischen Instituts der Leipziger Universität, hat den an ihn seitens der Universität Berlin ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl Monts's abgelehnt. — Wie aus Wien berichtet wird, wurde der ordentliche Professor der Dermatologie an der Leipziger Universität, Dr. Gustav Niehl, zum Ordinarius der durch den Tod Kapossis erledigten Lehrstühle vorgeschlagen. — An der Universität

Genf sind gegenwärtig unter den 903 immatriculirten Studenten 254 Damen, von denen 2 Jura, 171 Medizin, 40 Philosophie und 41 Naturwissenschaften studiren; in der medicinischen Fakultät, die im Ganzen 351 Immatrikulirte zählt, machen die 171 Studentinnen fast die Hälfte aus.

— Die Salvorstellung in Covent Garden, anlässlich der Krönungsfestlichkeiten, ist nunmehr, wie aus London berichtet wird, offiziell für den 30. Juni angekündigt worden. Die Preise für diese Vorstellung sind nicht so hoch angelegt, wie man erst befürchtete; denn sobald sie bekannt waren, begann die Nachfrage nach den Billets. Alle Logen für je 2150 Mk. und die Parterreplätze für je 430 Mk. sind verkauft und einige Hundert Bewerber mußten noch abgewiesen werden. Es gibt nur noch einige Logen im obersten Rang für je 860 Mk. und im nächsten Rang für je 1290 Mk. Der niedrigste Preis für einen Platz im Hause kostet 2150 Mk. Der König hat etwa 500 Billets für die Krönungsgäste genommen, so daß nur verhältnismäßig wenige Logen- und Parterreplätze verfügbar waren.

— Die Pariser Geographische Gesellschaft hat ihre diesjährige Preisvertheilung vollzogen, die diesmal einen ausschließlich nationalen Charakter trug. Kapitän Joalland erhielt für seine Forschungsreise in Amerisafrika die große goldene Medaille; Kapitän Meynier, der auf dieser Reise theilnahm, wurde durch Verleihung der silbernen Medaille ausgezeichnet. Der Gouverneur Gentil empfing für seine Arbeiten im Gebiet des Tschadsee die goldene Medaille und ein Ehrengehalt von 6000 Fr. Die beiden Geographen Benard und Suot erhielten ebenfalls goldene Medaillen für die Reise im Schar-Longha-Gebiet, und Perdriget wurde in gleicher Weise belohnt für seine Arbeiten in Westafrika, die bedeutames Material zur weiteren Kenntniss des Landes geliefert haben.

— Eine große List-Biographie ist von dem Musik-

„Musikal Courier“ unternommen worden. Gueder hat bereits Materialien zu der Lebensbeschreibung gesammelt, wird aber zu diesem Zweck noch einmal nach Europa kommen. Das Werk wird zwei oder drei Bände umfassen und von der „Kunst und der Zeit“ des Meißner handeln.

— Schweizer Festschiffe in Montreux. Zur Hundertjahrfeier des Eintritts des „Peuple Vaudois“ (Waldlands) in den Schweizerbund, der am 14. April 1803 erfolgte, werden große Festschiffe und Aufzüge geplant. Die größte Anziehungskraft dürfte aber wohl, nach Meldungen aus Montreux, ein großes Musikdrama werden, an dem der bekannte Schweizer Komponist G. Jaques-Dalroze arbeitet und zu dem er auch das Libretto liefert. Das Festschiff, das mehr einer Oper oder einem riesigen Ballet ähnlich sehen wird, wird keine gesprochene Partien für Einzeldarsteller, sondern nur Chorgesänge, Orchesterpartien und Tanzreigen aufweisen. Unter freiem Himmel, wie bei den französischen Festschiffen in Veviers und Orange, wird die Waadt und ihre Bewohner zur Zeit des Großen von Savoyen unter der Herrschaft Berns, zur Zeit der Entdeckung des Kantons und schließlich in ihrer gegenwärtigen Verfassung dargestellt werden. Jaques-Dalroze hat übrigens vom Staatsrath des Kantons Waadt einen direkten Auftrag zu diesem Festschiff erhalten.

— Verchiedenes. Ninger's „Beethoven“ soll für Leipzig angekauft worden sein. — Aus Buenos Aires wird mitgeteilt: Graf Rosen ist loben von einer langen Forschungsreise in Nordargentinien und Südbolivia hierher zurückgekehrt. Er brachte einige merkwürdige Arten, botanische und thierische, sowie Versteinerungen antediluvianischer Säugethiere mit. In der Tarjio-Region Bolivias fand er Ueberreste von Mastodon, Mhodon und Glyptodon. Er entdeckte auch unzweifelhafte Spuren von den Inkas, ein Umstand, dem Bedeutung beigegeben wird.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Juni. (Preisliste auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Rindfleisch zu 36—56, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 70—80, Kalbfleisch 80—88 (Kalb u. Brust), Hammelfleisch 40—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 19. Juni bis 21. Juni. Rindfleisch 500 Gr. Fleisch, Ochsen 64—72, Rind (Stück) 50—68, Hammel 60—70, Schweine 72—80, Geränd. 90, Kalb 72—80, Brod. 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf., Mehl 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf. 1 Kilo Erbsen 36—, Bohnen 32—, Linsen 36 bis 40, 500 Gr. Reis 31—, Gerste 22—, Grieß 20 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.10, 500 Gr. Butter 1.15—00, Rindschmalz (Vierenfett) —, Schweinefett 90—00, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Liter saurer Rahm 80 Pfennig. Sonstige Naturalien: 1 Kistler bündenes Holz M. 46.—, 1 Kistler lannenes Holz 34, 50 Kgr. Hen 4.50, Stroß 3.50, Fische: 500 Gr. Wal 1.20, Bärch 60, Hecht 1.10—, Breien 50, Milben 50, Karpien 0.00, Schleiern 0.00—00, Aolungen 35—00, Karetisch 50, Rheingander 1.10, Sezander, o. — bis 0.—, Barben 0.60 M.

Mannheim, 21. Juni. (Effekten-Börse.) Die Börse war still, gesucht wurden: Wiener Aktien zu 190 Pct., während Ungarische Maschinenfabrik-Aktien zu 135 Pct. erhältlich blieben.

Karlsruhe, 21. Juni. Viehmarkt. Zufuhr 1135 Stück. Ochsen 20, Kühe (Farren) 51, Färsen (Minder) 70, Stige 44, Kälber 429, Schafe 0, Schweine 521, Kiglein 0 Stück. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtgewichtes, höchstens 7 Jahre alte Ochsen 69—73 (38—41), junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene Ochsen 65—68 (34—36), mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 63—64, (31—32); für vollfleischige Wullen höchsten Schlachtgewichtes 58—61 (34 bis 36), mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—57 (30—31), gering genährte 53—54 (25—26), für vollfleischige

ausgewaschene Färsen (Minder) höchsten Schlachtgewichtes 66—70 (36—38); für vollfleischige ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—60 (29—31), ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Minder 53—65 (26—32), mäßig genährte Kühe, Färsen und Minder 45—50 (20—22), gering genährte Kühe, Färsen und Minder 45—50 (20—22); für feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugfärsen 78—83 (47—50), mittlere Mast- und gute Saugfärsen 75—77 (45—46), geringe Saugfärsen 72—73 (43—44); ältere, gering genährte Färsen 00—00 (00—00); für jüngere Masthammel 00—00 (00—00); für vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 64—66 (52—53), fleischige 62—63 (48—50), gering entwickelte 60—61 (46—47), Kiglein 0—00 Markt per Stück. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Preise für 50 Kilo Lebendgewicht nach vorhergegangener Mastierung.) Tendenz langsam. — Schlachtvieh. In der Woche vom 16. bis 21. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1320 Stück Vieh und zwar: 211 Stück Großvieh (24 Ochsen, 82 Kühe, 56 Färsen, 49 Farren), 477 Kälber, 567 Schweine, 55 Hammel, 0 Flegel, 5 Kiglein 5 Pferde. 12 317 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt.

Freiburg, 21. Juni. Auf dem heutigen Schweine- und Markt waren zum Verkauf aufgestellt: 22 Kühe und 659 Ferkel, wovon 20 Käufer zu 30—45 M. per Stück und 649 Ferkel zu 15—26 M. per Stück verkauft wurden.

Strasbourg, 21. Juni. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 130 Ochsen 124—146, 00 Ochsen- und 215 Kühe 96—132, 34 Kälber 92—128, 12 Stiere 120—124, 00 Stiervieh 00—00, 68 lebende Schweine 132—136, 7 geschlachtete Schweine 126—128, 29 lebende Hammel 128—148, 0 geschl. Hammel 000—000, 35 lebende Kälber 140—160, 0 geschl. Kälber 000—000 M. Alles für 100 Kgr.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Schluß. 1 Uhr 45 Min.) 3 1/2 % Baden in Gulden 99.50, 3 1/2 % Baden in Markt 99.95, 3 1/2 % do. 99.90, 3 1/2 % do. 1896 92.—, Pfälzer Hypothekent. 178.—, Bad. Zuckerfabrik 68.70, Nordd. Lloyd 108.50, Hamb.-Amerika 108.50, Maschinenfabrik Geisler 164.50, Karlsruhe Maschinenfabrik 234.—, La Roche Et. M. 24.—, Oberg. B. 119.70, Wechsel Amsterdam 168.50, London 20.445, Paris 81.225, Wien 85.175, Ital. 80.—, Privatbank 2 1/2 % Deutsche Reichsb. (abg. 3 1/2 %) 102.—, 3 1/2 % Deutsche Reichsb. 92.95, 3 1/2 % Preuss. Konjols (abg. 3 1/2 %) 102.10, Deuterr. Goldrente 102.90, Deuterr. Silber. 101.75, Deuterr. Note von 1860 153.40, 4 % Portug. 46.30, Deutsche Bank 210.10, Badische Bank 115.30, Rheinische Kreditbank 142.—, Rhein. Hypothekentbank —, Deuterr. Länderb. 107.—, Schweiz. Nordost —, Schweiz. Union 100.—, Jura-Simplon 99.30.

— **Attiengeellschaft für Brennfabrikation** in Leuzkirch (Baden). Die mit 692 000 M. Aktienkapital arbeitende Gesellschaft weist für das am 31. Januar d. J. abgeschlossene Geschäftsjahr einen Gewinn von 51 093 M. (53 160 M.) auf, woraus 38 593 M. (37 160 M.) für Kreditoren und ziffermäßig nicht angegebene Dividende in Abzug kommen und die restlichen 12 500 M. (16 000 M.) vorgetragen werden. Fabrikanlage und Grundstücke sind mit 216 731 M. (43 191 M.), Maschinen und Werkzeuge mit 250 069 M. (172 898 M.) verbucht. Waaren und Rohmaterialien sind mit 403 250 M. bewertet.

— **Verein deutscher Delfabriken, Akt.-Ges. Mannheim.** Die Gesellschaft hat mit einem Konformium eine 4proz. ab 1904 in 30 Jahren zu 105 Pct. rückzahlbare Anleihe von 3 Millionen Mark abgeschlossen. Die 4proz. Anleihe von 1889, von der noch 1 194 000 Mark unlaufen, wird per 2. Januar 1903 zur Rückzahlung genehmigt.

Karlsruher Standesbuch-Anzüge.

Geheaufgebote: 21. Juni. Friedrich Wiesler von Biehlstein, Nebeneheizer hier, mit Emilie Herrmann von Bauburen. — Karl Birzel von Heitersheim, Bautechniker hier, mit Theresia Zimmermann von Ballebrunn. — Otto Sautner von Malsau, Tapezier hier, mit Gertrude Schirch von hier. — Wilhelm Pfeifferle von Steinlaurenburg, Portier hier, mit Katharina Führer von Sulzfeld. — Gustav Hörber von Trüben, Friseur in Laub, mit Karolina Voos von Steinlaurenburg. — Otto Schwobentha von hier, Schlosser hier, mit Amalie Dups von hier. — Friedrich Lauer von Laub, Postbote hier, mit Pauline Schwenk von Freudenstadt. — Gustav Hambrecht von Emdoltsheim, Postpraktikant in Unterschwarzach, mit Helwina Defert von hier. — Julius Grimmmer von Schlierbach, Kaufmann hier, mit Sofie Kolb von hier. — August Mann von Schillingen, Metallbrüder hier, mit Luise Fell von Pforzheim. — Julius Mittel von Stuttgart, Versicherungsbeamter hier, mit Anna Diebold von hier.

Geburten: 19. Juni. Maria Magdalena, Vater Eder Wödmann, Fabrikarbeiter. — 20. Juni. Karl, Vater Karl Adam Wengel, Kanzlei-Assistent. — 21. Juni. Joh. Anton, Vater Johann Kerber, Fabrikarbeiter. — 22. Juni. Maria Johanna, Vater Wilhelm Greiner, Weißgerber. — Albert Friedrich, Vater Ludwig Friedrich Adam, Tagelöhner. — 23. Juni. Arthur, Vater Johann Leopold Etanowicz, Kaiser. — Luise Sofie, Vater Karl Wundt, Wagner.

Todesfälle: 21. Juni. Magdalena Wiedermeyer, ledig, alt 66 Jahre. — Emil Schaller, Bibliothekens-Verwalter, alt 16 Jahre. — Otto, alt 2 Monate 29 Tage, Vater Karl Finckler, Tagelöhner. — Wilhelm, alt 1 Jahr 3 Monate 25 Tage, Vater Karl Scheidweiler, Metzgermeister. — 22. Juni. Olga, alt 1 Jahr 22 Tage, Vater Anton Heiler, Metzger.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres in Gott ruhenden Bruders

Albert Müller,
Pfarrer in Schlatt b. h.,

für die ehrende Betheiligung bei der Leicheneinführung in Schlatt, sowie am Leichenbegängnis in Ohlsbach, sprechen wir den hochwürdigen Herren Geistlichen, Verwandten und Freunden, den Kirchenchören Schlatt und Ohlsbach, sowie dem Musikverein Ohlsbach unsern tiefgefühlten Dank aus.

Kenzingen, 23. Juni 1902.

Im Namen meiner mittrauernden Geschwister:
Dr. Julius Müller,
Medizinrath.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode des hochw. Herrn

Albin Kern,
Pfarrer in Hiberach,

sprechen wir der hochw. Geistlichkeit, dem Gemeinde- und Stiftungsrath, den hiesigen Vereinen, den Vertretern der ehemaligen Pfarfindler des Verstorbenen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Hiberach, 23. Juni 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geop. Schweizer, Vikar.

Kurhaus Jesuitenschloss

bei Freiburg i. B. (früher Paterkasteln).

Herrlich am Abhange des Schönbergs, 350 m u. d. M. gelegen, mit prächtigem Ausblick von ämlichen Zimmern, Terrassen auf die nahe Stadt Freiburg, die Vogesen und Schwarzwald. Vollständig neu und vornehm einger. Fremdenzimmer. Großer Park, schöne Säle, Bäder, eigene Wasserleitung. Telefon. Pensionen von M. 4.50 an. Man verlange Prospekte.

Inf. Wilh. Haberer.
1147 M. u. M. — Bad. Schwarzwaldb. Station Kircharten, Sölkentalbahn. Staubfreie Lage und ganz nahe am Balde. — Neuerbaute Dependence; der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Gebührende Veranda. — Eigenes Fuhrwerk. — Bedienung durch Familie. — Mai und Juni ermäßigte Preise. — Telefon.

Der Eigentümer **E. Wissler.**

Gasthaus zur Halde am Schauinsland

1147 M. u. M. — Bad. Schwarzwaldb. Station Kircharten, Sölkentalbahn. Staubfreie Lage und ganz nahe am Balde. — Neuerbaute Dependence; der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Gebührende Veranda. — Eigenes Fuhrwerk. — Bedienung durch Familie. — Mai und Juni ermäßigte Preise. — Telefon.

Der Eigentümer **E. Wissler.**

Die katholische Welt

Illustr. Familienblatt.

Jahrespreis: 4,00 Mk. — 6 Kronen — 6 francs.

Jährlich 12 Hefen à 40 Pfg. — 50 Heller — 50 Cent.

Verlag der Kongregation der Pallottiner Emden (Kahn).

Gras-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, wird das Grasertragnis von 76,4 ar Wiesengelände in den Wirtshöfen und 194 ar in den Reutenwiesen in 7 Losabteilungen öffentlich versteigert. Zusammenkunft am westlichen Ufer des Lauterflusses.

Karlsruhe, den 23. Juni 1902.

Städt. Garten-Inspektion.

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erdprinzenstrasse 4.



Flügel und Pianinos

der weltberühmten Firmen

Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinweg & Sons, Ibach, Kaim, Kaps

im Preise von 775 bis 1700 M. und höher;

ganz hervorragende gediegene **Mittelfabrikate** im Preise von 550 bis 680 M., ferner dauerhafte **Studier-Pianinos** — auch zur Ausübung einfacher Hausmusik sehr geeignet — für 450 bis 520 M. in **grossartiger, unübertroffener Auswahl.**

Jeden Mittwoch **Schlachttag.**

Brauerei Wolf, Werderplatz.

Bekanntmachung.

Anfolge der Errichtung der Kirchengemeinde **U. 2. Frau** dahier ist für dieses Kirchspiel eine **Neuwahl des Stiftungsrates** vorzunehmen. Diefelbe findet statt **Freitag, den 27. Juni d. J., von 12—3 Uhr,** im **Sitzungsraum des Pfarrhauses, Marienstrasse 80.** Zu wählen sind 3 Mitglieder auf 6 und 3 auf 3 Jahre. Bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen über Wahlberechtigung und Wählbarkeit verweisen wir auf den Anschlag am Kirchenportal. Die Wahlberechtigten werden zu vollständigem Erscheinen eingeladen.

Dieselben haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf und bewährtem christlichen Sinn, von Einsicht und Erfahrung zu richten.

Karlsruhe, 24. Juni 1902.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates M. A. Fran:
Brettle, Stadtpfarrer.

Einladung.

Aus Anlaß des 25 jährigen Pontifikates **Er. Heiligkeit Papst Leo XIII.** und der bevorstehenden **Katholikenversammlung in Mannheim** findet am **Sonntag, den 29. I. Mts., Abends 8 Uhr,** im **Saale des Colosseums** eine **Versammlung** statt, wozu **alle katholischen Männer** von Karlsruhe und Umgebung freundlichst eingeladen werden. Eintritt frei.

Karlsruhe, den 24. Juni 1902.

Der vorbereitende Ausschuss.

Eine Viertel Million baar!

Ohne jeden Abzug im günstigsten Falle bei nur 25000 Loosen!

Haupttreffer der Darmstädter Schloss-Freiheit-Lotterie

2. mögl. Höchstgewinn	200000 Mk.
Speziell 1 Prämie	150000 Mk.
1 Haupttreffer	100000 Mk.
1 Prämie zu	60000 Mk.
1 Gewinn zu	50000 Mk.
1 Gewinn zu	40000 Mk.
1 Gewinn zu	20000 Mk.
3 Gewinne à 10000 Mk. =	30000 Mk.
u. s. w., insgesamt	
4200 Gewinne	824770 Mk.

Schnelle Entscheidung in nur 2 Klassen.

1. Klasse 15. Juli. 2. Klasse 18. bis 22. September.

Alle Gewinne baar ohne jeden Abzug.

Loos pro Klasse 1/10 1/5 1/3 1/1

Mk. 3.— 6.— 15.— 30.—

Liste und Porto pro Klasse 20 Pfg. extra.

Versandt der Loose durch die

Hauptkollektur für Baden:
Alfred van Perlstein & Cie.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 112.

Städtische Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Schwimmunterricht

wird erteilt an Herren und Knaben von militärisch ausgebildeten Schwimmlehrern; an Damen und Mädchen von geliebten Schwimmlehrerinnen.

Lage für Erwachsene . . . 10 Mark,
" " Kinder 6 "

Circus E. Blumenfeld wwe.

100 dressierte Pferde.

Direktion Gebr. Blumenfeld.

Einem hochgeehrten h. v. Publikum der Residenz Karlsruhe und Umgegend zur gef. Nachricht, daß wir mit unserem **Grossartigen Circus-Unternehmen** am **Freitag den 4. Juli**, hierseits eintreffen werden, um nur wenige Vorstellungen zu geben, so reichhaltig und vorzüglich, so neuartig und bewundernswürdig, wie nur noch ein Berliner Circus zu bieten vermag, sonst aber von keiner zweiten Konkurrenz übertroffen werden kann.

Dank des Zusammenwirkens von uns 6 Brüdern, ruht unser Unternehmen auf einer sehr festen Grundlage, daß wir allen Ansprüchen, welche von einem erstklassigen Institut gefordert werden, voll und ganz gerecht werden.

Wir verfolgen nicht den Zweck, nur Geld zu verdienen und das circusbesuchende Publikum mit dem Gebotenen unzufrieden zu lassen, sondern unter erster Zweck ist der, mit unseren Vorstellungen All und Jedem zu befriedigen, und so dieses am Platze ist, da wird der Lohn auch nicht ausbleiben.

Die Manege muß die Stätte sein, in welcher jeder Zweig der equestrierten Kunst seine rechte Förderung, seine vollendetste Ausbildung findet.

Durch unablässiges Anstrengen zum Weiterstreben, durch ununterbrochen strenges Halten auf tadellose, technische Exaktheit, steht der Circus E. Blumenfeld Bitwe heute entschieden an der Spitze aller reisenden Circus-Unternehmen.

Ein **Künstler-Personal** steht uns zur Seite von denen einzelne Mitglieder 1200—1500 Mark monatliche Gage beziehen.

Unser Marstall besteht aus wirklich **100 herrlich dressierten Pferden.**

Unsere **Circus-Einrichtung** ist so vorzüglich konstruiert, dass von jedem Platze aus eine bequeme Beobachtung möglich ist.

Am Tage der Ankunft, welche per Extrazug erfolgt, findet an demselben Abend die erste Vorstellung in ihrer ganzen Pracht und Größe statt.

Indem wir ergebenst bitten, volles Vertrauen in unser Unternehmen zu setzen, hoffen wir einem recht regen Zuspruch entgegengehen zu dürfen.

Hochachtungsvoll
Gebr. Blumenfeld, Circus E. Blumenfeld Wwe.
Mitglied des Wiesbadener Revuevereins. Ehrenmitglied des K. K. Reiterklubs in Prag.

Der XII. Jahrgang der Epheuranke,

Illustrierte Zeitschrift für die katholische Jugend **hat begonnen!**

Jede Nummer bildet eine Fundgrube edler Unterhaltung und reicher Belehrung für die heranwachsende Jugend. Herrliche Erzählungen ersten und heiteren Inhalts wechseln mit lieblichen Legenden, Sagen und Märchen, mit geschichtlichen, geographischen, biographischen, naturgeschichtlichen Aufsätzen und Skizzen, mit Gedichten, Sprichwörtern und kindlichen Dramen. Jüngere und ältere Ausstattungen sind vorzüglich. Der Jahres-Abonnementpreis für 24 Nummern beträgt nur **M. 3.60**, exclusive Porto für direkte Zusendung. Probenummern stehen durch jede Buchhandlung gratis und franco zu Diensten, sowie direkt durch die **Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.**

Katholischer Männerverein Constantia.

Heute, Mittwoch, Vereinsabend.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil:
Josef Theodor Meyer.

Für kleine habdise Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsamt:
Hermann Bahler.

Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Neblamen:
Heinrich Vogel.

Sämtliche in Karlsruhe, Notations-Druck und Verlag der „Katholischen Gesellschaft „Benedicta“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.